

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 71.

Neuenbürg, Dienstag den 14. Juni

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Revier Siebenzell.

Kleinnutzholz- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 21. Juni,
Morgens 9 Uhr

im Adler in Unterreichenbach aus den Abtheilungen Unterer Löhneck, Mittlerer Lannberg, Frauenwald und Hasenrain:

50 Hopfenstangen, 75 große, 275 kleine Baumpfähle; 8 Nm. buchene Scheiter, 23 Nm. dito Prügel und Abfall, 21 Nm. tannene Scheiter, 274 Nm. dito Prügel, 157 Nm. dito Abfall und 11 Nm. tannene Rinde.

Revier Siebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 22. Juni,
Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Siebenzell aus Frohnwasen, Unterer Badwald, Hummelberg, Fudbaag und vom Scheidholz des Distrikts Kohlberg:

3 Nm. buchene Scheiter u. Prügel, 73 Nm. Nadelholz-Scheiter, 49 Nm. dito Prügel, 174 Nm. dito Abfall, 41 Nm. tannene Rinde, 1375 Stück gebundene Nadelholz-Wellen und zu 150 Wellen geschäpfter Schlograum; ferner wiederholt aus Unterer Monakamerberg:

74 Nm. Nadelholz-Prügel und 5 Nm. dito Abfallholz.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 18. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Sommersberg Abth. 7, Wanne Abth. 5, Leonhardswald Abth. 11/12 und Scheidholz in den Distrikten Meistern, Leonhardswald und Wanne im Aufstreich verkauft:

10 Eichen mit 6,50 Fm., 812 Stück Nadelholz, Stammholz mit 652 Festm.

Wildbad den 9. Juni 1881.

Stadtförsterei.

Privatnachrichten.

Wir bitten um Einreichung etwa noch ausstehender Rechnungen spätestens bis zum 20. dieses Monats.

Wildbad, 11. Juni 1881.

Direktion der Papierfabrik.

Die Zu- und Abfuhr der Güter

zu und von unseren Papier- und Holzstoff-Fabriken soll für das Betriebsjahr 1. Juli 1881/82

wieder vergeben werden. Diefelbe wird nach Schätzung ca. 4,170,000 Kilogramm oder ca. 83400 Zentner betragen.

Die näheren Bedinungen liegen auf unserem Komptoir zur Einsicht parat.

Offerte pro 100 Kilo wollen gef. bis zum 25. d. M., Abends 5 Uhr eingereicht werden.

Wildbad, 11. Juni 1881.

Direktion der Papierfabrik.

Neuenbürg.

Garantirt reine

Vanille-Chokolade

von M 1. 20 bis M 2. 80 pr. 1/2 Kilo.

Rein entölt **Cacaopulver** offen und in Büchsen empfiehlt

Carl Büxenstein.

Neuenbürg.

Einen ordentlichen

jungen Menschen

nimmt in die Lehre.

A. Weik, Dreher.

Es wird ein kleines Kommodle oder Kiste, geschnitz, geschweift, eingelegt oder messingbeschlagen, wenn auch durch die Zeit verdorben, zu kaufen gesucht. Preisangaben nimmt entgegen

die Redaktion.

Max Genssle,

Neuenbürg

empfehl:

Original-Finger

Nähmaschinen

pr. Stück M 90.

Deutsche dito M 80.

Für Bäcker, Bierbrauer u. s. w.!

Großes Lager in allen Sorten

feuerfester Backsteine

hauptsächlich für Bäckereien, beste Backofen-Gewölbesteine, sowie Backofen-Platten zum Heerde unübertrefflich. Façon-Kesselsteine für Bierbrauereien u. s. w., bei ganzen Anlagen zu Backöfen und dergleichen stelle ich billigste Preise.

Pforzheim im Juni 1881.

Bäckermeister **Mayer, Altstadt.**

Dr. Nittinger's unübertroffene



laurus camphora,

Campher-Toilette- und Campher-Zahnpfaste.

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl und andere Präparate. Zeugnisse wunderbarer Wirkung von kompetenten Seiten.

Vorrätig bei

C. Mahler, Neuenbürg.

Ein lediger tüchtiger

Säger

kann sofort eintreten bei

G. Ad. Nentschler,

Rehmühle D./A. Calw.

Gräfenhausen.

200 Mark werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen bei der

Stiftungspflege.
Schumacher.

Neuenbürg.

Eine freundliche

Wohnung

mit Wasserleitung und Zugehör sogleich oder bis Jacobi zu vermieten.

Ernst Weik, Uhrmacher.

Höfen.

Zwei Morgen

Gen- & Dehndgras

verkauft

Fr. Sprenger.

Neuenbürg.

Gengras

einen Morgen verkauft

Johann Seeger.



Große Ausstellungs-Lotterie
der Württemberg. Landes-Gewerbe-Ausstellung.
 3000 gedruckte Gewinne im Gesamtwert von M. 150,000. (Kein Gewinn unter 10 M. reellen Wert). Ziehung im Oktober. Loose à M. 1. —, für Wiederverkäufer mit üblichem Rabatt, versendet die Generalagentur:
Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Dr. Linck's Fettlaugen-Mehl
 das anerkannt billigste Reinigungsmittel für Wäsche bei absoluter Unschädlichkeit für Gewebe und Farbe wird **allen Hausfrauen** angelegentlichst empfohlen. **Nur ächt:** mit nebiger Schutzmarke mit Firma: **Julius Bessey, Stuttgart.** Zu haben in den meisten Seifen-Material- und Spezerei-Handlungen.



Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.
 Postdampfschiffahrt
 von **BREMEN**
 Directe **BREMEN** nach dem Westen **Billets** **BREMEN** nach **NEW-YORK** der Verein. Staaten.
AMERIKA.
NEW-ORLEANS



Wegen Passage wende man sich an die **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.** oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart.
 und dessen Agenten **Theodor Weiss in Neuenbürg.**

Kautschukstempel jeder Art
 in bester Ausführung.
Stempel-Kissen aus porösem Gummi.
 (Selbstfärbende Kautschuk-Taschenstempel) à 3 M., mit Gummikissen und Farbe.
MEDAILLON mit Kautschukstempeln
 in Nickel, Silber, Gold von 6 M. bis 30 M.
 liefert in sorgfältigster Ausführung
J. Bergeon, Gelnhausen,
 Hessen-Nassau.

Mehrere Tausend Mark werden gegen gesetzliche Sicherheit mindestens zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich auf längere Zeit ausgeliehen. Informativscheine sind abzugeben bei der Redaktion des Enghäler.

Das Blatt der Württemb. Landes-Gewerbe-Ausstellung, ein schönes und wertvolles Kunstblatt nach dem Entwurf des Hrn. Dir. Liegen-Mayer, des Leiters unserer Kunstschule, ist bei mir eingetroffen und lade zur Besichtigung desselben ein. **Jak. Reeh.**

Gegen Einleitung von 1 M. in Briefmarken versendet franko **R. Jacobs** Buchhandlung in Magdeburg:

Der neue Reise-Dufl.
 Aufzeichnungen desselben. Gut im Coupé auch für Damen zu lesen.

Ferner ebenfalls für 1 M.: **Vom Heirathen.** Wichtige Schrift für Braut- und junge Eheleute von Dr. Herzog.

Ferner für 1 Mark: **Frauenliebe und Leben.** Mit Illustrationen.

MEYERS HAND-LEXIKON
Vierter Neudruck
 der zweiten Auflage — 130. Tausend.
 Der „Kleine Meyer“ gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand menschlicher Kenntniss und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereigniss, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf 2166 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit über 100 Karten, Tafeln und Beilagen,
 In 24 wöchentlichen Lieferungen . à 50 Pf. oder komplett, in zwei Theilen in Halbfranz gebunden, zu . . . 15 Mark.
Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

337 der beliebtesten klassischen Lieder, Opern-Arien, Volkslieder mit Noten für Gesang und Pianoforte und vollständigem Text, in prachtvollem Einband, sowie 50 der schönsten Tänze und Märsche von Strauß in Album-Format, alle diese 337 Musikstücken verleiht für 7 M. 50 S. **R. Jacobs** Buchhandlung, Magdeburg.

Hür Kranke! Durch alle Buchhandl. sind zu beziehen die vorstehenden Bücher: **Dr. Altv's Heilmethode.** Preis 1 M., **Die Gicht.** Preis 50 Pf., u. **Die Brust- und Lungenkrankheiten.** Preis 50 Pf.

Kronik.
Deutschland.

Die Deutschschriften wegen des österreichischen und schweizerischen Handelsvertrags sind dem Reichstag zugegangen. In der auf die Schweiz bezüglichen ist die Bemerkung von Interesse, daß Deutschland besonders auf den Eisenerzverkehr Werth legen mußte, der in Bayern, Württemberg, Baden und Hohenzollern Hunderte von armen Familien beschäftigt und einen Erwerb von mehreren Millionen Mark jährlich betrage. Deutschland habe einen 10jährigen Abschluß gewünscht, was die Schweiz indessen abgelehnt habe.

Der Kölner Ztg. zufolge sind jetzt auch die Verhandlungen mit Bremen über den Zollanschluß voll im Gange. Die Grundlagen des Vertrages werden die nämlichen sein wie die der Hamburger Uebereinkunft. Aus **Bayreuth** wird dem „Eichstädter Kurier“ aus verlässiger Quelle mitgetheilt: Am Montag den 30. Mai starb daselbst der pensionirte Kriegskommissär **Splittgerber** in Folge von Vergiftung. Derselbe speiste zu Mittag auf der Krone und setzte die Köchin den dort anwesenden Gästen eine Reisluppe vor, welche sich seit einigen Tagen in einem messingenen Hafen befunden hatte. **Splittgerber** starb sofort, nachdem er die Suppe gegessen. Mehrere Gäste erkrankten, sind aber außer Lebensgefahr. Untersuchung ist eingeleitet. In dem Hafen hatte sich Grünspan angelegt.

Aus **Baden**, 2. Juni. Der Jahresbericht der badischen Landeskommissäre für 1879 ist erst vor ganz kurzer Zeit erschienen. Obwohl die darin enthaltenen Angaben, vom Standpunkt der Journalistik betrachtet, an Interesse verloren haben, so sind sie doch noch von genügendem Werth, um besondere Beachtung zu beanspruchen. Es wurde bereits hervorgehoben, daß die von polizeilichen Beschränkungen befreite Eheschließung



auch ohne Hilfe von gesetzlichen Einschränkungsmaßnahmen sich selbst ihr normales Geseß wieder gegeben hat und sich streng, im Großen und Ganzen genommen, an die wirtschaftlichen Verhältnisse anlehnt. Diese Erscheinung ist durchaus lehrreich auch für andere Gebiete, für welche nach der Polizei zu rufen heute wieder Mode geworden ist.

Pforzheim, 10. Juni. Die diesjährige Rosen- und Pflanzen-Ausstellung des Pforzheimer Gartenbau-Vereins wird Samstag den 2. Juli in den Sälen des Gasthauses zum schwarzen Adler beginnen. Wie wir es gewohnt sind, verspricht diese Ausstellung auch diesmal wieder eine ausgezeichnete zu werden, da die Betheiligung allerseits zugelagt ist. — Einige Butterverkäufer wurden heute früh in Strafe genommen, weil sie mindergewichtige Butter zu Markt brachten. Auch etliche Entwendungen von Geldtaschen aus den neumodischen Damentaschen sind neuerdings wieder zur Anzeige gebracht worden. (Pf. B.)

Württemberg.

Von den acht Handels- und Gewerkekammern, beziehungsweise von der Centralstelle für die Landwirtschaft, sind gemäß der K. Verordnung vom 20. März d. J., betreffend die Bildung eines Beiraths der Verkehrsanstalten, zu Mitgliedern des Beiraths der Verkehrsanstalten und zu Ersagmännern derselben unter je 8 Mitgliedern gewählt worden:

I. Vertreter des Handels und der Gewerbe:
E. L. Wagner, Sägmühlebesitzer in Calw;

Ersagmann C. Frey, Holzhändler in Schwarzenberg;

II. Vertreter der Landwirtschaft:
Deconomierath Burkard in Rottweil;
Ersagmann Gutsbesitzer Horlacher in Calw.

Jassy, 8. Juni. Auf der ca. 1 1/2 Stunden von hier entfernten „Kugel“ fiel nach dem am Pfingstmontag Abends über unsere Gegend gezogenen Gewitter Schnee, der heute noch nicht verschwunden ist.

Stuttgart, 10. Juni. Der VII. deutsche Metzgerkongreß, welcher am nächsten Dienstag und Mittwoch hier abgehalten werden soll, verspricht zahlreiche Betheiligung aus allen Gauen Deutschlands zu erhalten. Ebenso wird die am nächsten Montag bereits beginnende Ausstellung von Metzgergeräthschaften von überall her stark besichtigt werden. Die Verhandlungen selbst werden Dienstag von 7—4 Uhr und Mittwoch von 7—12 Uhr im Festsaal der Liederhalle gepflogen. Dienstag um 5 Uhr wird im gleichen Saale ein Festbankett abgehalten und Abends dem Stadtpark ein Besuch gemacht: für Mittwoch Nachmittag ist ein Ausflug nach der Wilhelma und dem Rosenstein oder eine Fahrt nach den Gärten und nach Ehlingen in die Krone beabsichtigt. (S. W.)

Stuttgart, 11. Juni. Auch die deutschen Hummer halten ihren Kongreß hier, und zwar vom 20.—22. Juni im Königsbau, woselbst je Vormittags von 9—1 Uhr Beratungen stattfinden. Es wird auf dem jeweiligen Kongreß die deutsche Mode für die nächste Saison entschieden, indem aus eingekauften Proben neuer Façonen eine gewählt wird. Der Empfang der Kongreßbesucher findet am 19. Abends im Schützenhofe statt.

Stuttgart, 10. Juni. Vom Lokalwohlthätigkeits-Verein ist eine nicht unbedeutende Abnahme der eingelassenen Gesuche sowohl um Geld als um Speisen zu berichten.

Tübingen, 8. Juni. An der Universität befinden sich laut „Staatsanz.“ im laufenden Sommerhalbjahr 1230 Studierende, worunter 783 Württemberger und 447 Nichtwürttemberger. Die angegebene Frequenz von 1230 Studierenden übertrifft die des verfloßenen Wintersemesters (1074) um 156, die des vorjährigen Sommersemesters (1223) um 7, und ist überhaupt die höchste bis jetzt erreichte Frequenz der Universität Tübingen.

Nach der Veröffentlichung des Oberrekrutirungsraths, betr. die im Jahr 1881 stattfindende Aushebung der Militärpflichtigen finden nach den feststehenden Reiseplänen der K. Ober-Ersagkommissionen die Vorstellungen der Militärpflichtigen u. A. statt in den Aushebungsbezirken Freiburgstadt am 12. Juli — Nagold am 14. Juli — Calw am 19. Juli — Neuenbürg am 21. Juli.

Calw, 10. Juni. Für den hier projektirten Bau einer Kapelle zur Abhaltung des katholischen Gottesdienstes ist, wie das „C. W.“ berichtet, bereits ein Fonds von 6000 M vorhanden, darunter befinden sich Spenden vom hochw. Bischof von Rottenburg (2000 M), vom Ludwigs-Missions-Verein in München (2000 M), aus Paderborn (1000 M); das Werk ist nunmehr in der Hauptsache gesichert.

Wildbad, Donnerstag den 10. Juni wird das Sommertheater unter Leitung des Hrn. Direktor Gröfser mit dem Lustspiel „Er muß aufs Land“ eröffnet.

Landesgewerbe-Ausstellung 1881.

AC. (Offizielle Notiz.) — Wie schon in öffentlichen Blättern erwähnt wurde, wird das Preisgericht für die Württemb. Landes-Gewerbe-Ausstellung von 1881 am 14. d. Mts. zusammenreten. Die erste Aufgabe, welche sofort in Angriff genommen werden wird, besteht darin, durch die Referenten beziehungsweise die Juries der einzelnen Klassen vorläufige Anträge über die Prämirung aufzustellen zc.

Die Herren Aussteller werden hierauf mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß die in Glasschränken verwahrten Gegenstände dem Preisgericht zugänglich zu machen sind. Dies wird in verschiedener Weise möglich sein. Die Aussteller können entweder bei den Ausstellungs-Objekten sich selbst einfinden (in diesem Falle empfiehlt es sich, den Zeitpunkt des Eintreffens dem Preisgerichts-Bureau anzuzeigen) oder Vertreter aufzustellen, welche in der Nähe der Ausstellungs-Objekte zu finden sind oder die Schlüssel zu den Ausstellungs-Kästen dem Aufseher der betreffenden Abtheilung übergeben.

Das Bureau des Preisgerichts wird sich vom 14. d. Mts. an bis auf weiteres im Beethoven-Sale der Liederhalle befinden.

Die Firma Krutina und Möhle (Portlandcementwaarenfabrik), hat ihren prachtvollen dekorativen Cementbau im Ausstellungsgarten vis à vis dem Mühl-Pavillon, entworfen von Architekt Haag, modellirt von Bildhauer Knatsch, dem Komite der Ausstellung zum Geschenk gemacht. Derselbe

wird somit jetzt eine bleibende Zierde des Stadtparks bilden.

Die Ausstellungsloose (Generalagent Eberhard Feyer) finden erfreulichen Absatz. Schon in den ersten Tagen der Eröffnung sind seinerzeit 2000 Stück nach New York bestellt worden. Mit dem Ankauf der Lotterie-Gewinnlose wird nächster Tage begonnen werden. Der höchste Gewinn wird einen Werth von 12,000 M haben.

Trotz des unfreundlichen Wetters war der Besuch in der Ausstellung in den letzten zwei Tagen ein günstiger. Am gestrigen Tage traten 3500 Personen ein. Von Auswärts war die Ausstellung u. A. von größeren Polytechniker-Gesellschaften aus München und Darmstadt besucht.

A u s l a n d.

Paris, 10. Juni. Der Feldzug, den Gambetta zu Gunsten der Listenabstimmung führte, hat mit einem Durchfall geendet. Mit 148 gegen 114 Stimmen hat der Senat sich geweigert, den Gesetzentwurf Bardoux' im Einzelnen zu beraten. Die Kammer hat nicht das Recht, vor Ablauf von 3 Monaten auf den Gegenstand zurückzukommen und nach 3 Monaten wird die Kammer ausgelebt haben. Die Regierung aber, welche einen neuen Antrag einbringen könnte, wird dies wohl nicht thun. Was nun weiter geschehen wird, entzieht sich vorerst jeder Berechnung.

Paris, 6. Juni. Die Insurrektion im südlichen Oran (Algier) droht weiter um sich zu greifen. Der gefährliche Bou-Amema, ein neuer Abd-el-Kader, macht den französischen Truppen viel zu schaffen. Während man ihn auf der einen Seite verfolgte, überfiel er auf der andern die Brigadier Bringard, der die Telegraphenlinie von Frenda nach Géryville überwachte und machte ihn mit seiner Eskorte nieder.

London, 7. Juni. Das Anwachsen der Agrarverbrechen und der Wählereien, währenddem das Parlament die Landvorlage zur Abhilfe erörtert, führt allmählig zu der Ueberzeugung, daß die Unruhen nicht sowohl eine Besserung der Landverhältnisse, sondern vielmehr die vollständige Trennung Irlands von England bezwecken; man vermuthet die Existenz einer geheimen politischen Gesellschaft neben der Landliga, welche vorzugsweise zum Morde anreizt.

Liverpool, 10. Juni. Heute früh kam man einem Veruche, das hiesige Rathhaus mittelst Schießpulver in die Luft zu sprengen, auf die Spur. Einer der Eingänge des Gebäudes ist beschädigt. Die zwei mit geladenen Revolvern versehenen Verhafteten seien Jren, von denen einer jüngst aus Amerika gekommen. (Mit solchen bestialischen Handlungen wird weder die Lage der Pächter gebessert noch Irland befreit.)

Petersburg, 5. Juni. Nach dem amtlichen Polizeianzeiger ist am 3. Juni in der Nähe der Kunz-Akademie die Leiche einer Frau mit einem Saß über dem Kopf aus dem Wasser gezogen worden. Die hierüber angestellte Untersuchung ergab, daß die Ertränkte die Quartierwirthin war, welche vor 2 Wochen auf dem Sabalkanski-Prospekt die Hand bot, um das Verickwörungslokal der Nihilisten mit allen Besuchern auszuheben. Offenbar ist ihr Tod ein Racheact der Nihilisten.

(Das große Reich Monaco) begeht am 20. d. Mts. das fünfundsanzigjährige Jubiläum der Thronbesteigung Karls des Dritten. Der Tag fällt beinahe zusammen mit der Vollendung des achten Jahrhunderts seit der Regierungsantritte der Familie Grimaldi. Ein Programm der Festlichkeiten ist noch nicht erschienen. Jedenfalls wird eine Revue über die ganze Armee — hundertzwanzig Mann — obenan stehen. Es wird auch den Soldaten gestattet werden, Nachmittags eine kleine Fußpartie in's Ausland zu machen. An der Spielbank in Monte Carlo wird die Roulette an diesem Tage möglicherweise ohne Zero gespielt.

Miszellen.

Die Rußbarmachung der Witterungs- telegramme für die Landwirthschaft.

(Fortsetzung.)

Der amtliche Bericht aus Sachsen betont ebenfalls den im Jahre 1879 hervorgetretenen Unterschied zwischen den Witterungsverhältnissen der Lausitz und des Voigtlandes und die auch für uns beachtenswerthe Erfahrung, daß es sich als zweckmäßig erwiesen habe, zur Aufstellung der Prognosen auch telegraphische Wetterberichte aus verschiedenen Theilen Sachsens selbst zu benützen. Es bleibt nur zu wünschen, daß auch bei uns die Prüfung der Prognosen in richtiger, genauer Weise erfolge, daß man z. B. dabei auch die Witterungsverhältnisse der Nacht nicht vergesse, daß die Landwirthe bei Benützung und Deutung der Witterungs- telegramme, insbesondere wenn dieselben „veränderliches“ Wetter anzeigen, auch ihre eigenen lokalen Witterungsbeobachtungen mit in Betracht ziehen und daß man sich in dieser Sache vor schnellem Urtheil hüte. Eine gewisse Vorsicht erscheint in dieser Beziehung um so mehr geboten, als unser Publikum erst lernen muß, den Sinn der Witterungstelegramme richtig aufzufassen und zu deuten, was theilweise dadurch etwas erschwert wird, daß dieselben der Kosten wegen möglichst kurz gefaßt werden müssen.

Beim Lesen der die neue Maßregel verkündigenden amtlichen Bekanntmachung haben nun wohl die meisten Landwirthe gedacht, die Witterungsvorhersagen würden weit eher für die Landwirthschaft verwerthbar sein, wenn sie früher am Tage veröffentlicht werden könnten. Die Zeit der Ausgabe um 5 Uhr Nachmittags bringe es mit sich, daß die meisten Landwirthe die für den andern Tag in Aussicht zu nehmende Witterung erst in den Abendstunden, theilweise erst in den Morgenstunden des folgenden Tages erfahren, so daß es manchmal nicht mehr möglich sein werde, rechtzeitig bei den Feldgeschäften Rücksicht auf die Witterungslage zu nehmen. Wir halten diesen Einwurf theilweise für berechtigt und geben gerne zu, daß eine frühere Ausgabe der Witterungsvorhersage für die Landwirthschaft sehr erwünscht wäre. Allein zur Zeit ist dieß eben noch nicht möglich, auch ist nirgends in Deutschland dauernd ein früherer Wetternachrichtendienst eingeführt, wenn auch seit vorigem Jahre in Sachsen „versuchsweise“ vorläufige Prognosen schon um 3 Uhr Nachmittags ausgegeben werden, welchen jedoch unter Um-

ständen ein weiteres Telegramm um 5 Uhr zur Korrektur nachgeschendet wird. Vielleicht ist es im Laufe der Zeit zu ermöglichen, daß das Telegramm der meteorologischen Centralanstalt Zürich früher am Nachmittag in Stuttgart eintrifft, als jetzt und dann eine zeitigere Aufstellung der Prognose an unserer meteorologischen Centralstation stattfinden kann. Bis dahin wollen wir eingedenk des Sprüchwortes „Das Bessere ist des Guten Feind“ auch das jetzt gebotene im Interesse der Landwirthschaft möglichst auszunützen suchen, in dem Gedanken, daß im Sommer die Abende lang sind, daß eine in Aussicht stehende Aenderung der Witterung z. B. ein Gewitter, häufig erst am Nachmittag des andern Tags eintritt und daß insbeson- dere über den Sonntag den Landwirthen Zeit genug gegeben ist, ihre Geschäfte für den Montag nach der voraussichtlichen Witterungslage einzurichten.

Die auf Rechnung der Centralstelle für diesen Sommer stattfindende Versendung je eines Witterungstelegramms in jeden landwirthschaftlichen Vereinsbezirk hat den Zweck, allen Bezirken des Landes Gelegenheit zu geben, die neue Einrichtung kennen zu lernen und vorurtheilsfrei zu prüfen, in wie weit durch dieselbe der Landwirthschaft, dem Weinbau, der Gärtnerei und anderen Gewerben ein nutzbringender Dienst erwiesen werden kann. Für diese, den landwirthschaftlichen Vereinen kostenfrei zugehenden Telegramme wurden neben Hohenheim die „Oberamtsstädte“ des Landes bestimmt, weil man annahm, daß von diesen aus die Landwirthe in den „verschiedenen Gemeinden“ der Bezirke noch am ehesten Gelegenheit haben, den Inhalt der Witterungstelegramme zu erfahren. Zimmerlin erscheint die Frage einer weiteren Verbreitung der Wettervorhersagen in den Bezirken als eine der wichtigsten in dieser Angelegenheit und wird dieselbe in anderen Ländern in der verschiedensten Weise zu lösen gesucht.

(Schluß folgt.)

In Jüterburg haben zwei Kommiss, welche sich schon seit zwei Jahren vergeblich um Arbeit bemühten, es kürzlich vorzuziehen,

ihren Beruf zu wechseln und arbeiten jetzt wader als Zimmermannslehrlinge auf einem dortigen Bauplätze.

(Zuviel geopfert.) Aus dem Naagoldgau wird uns geschrieben: Die schwäbische Gutmüthigkeit weiß überall Auswege zu finden. Bei der Beerdigung eines Kindes in der Gemeinde B., welche am 26. Mai stattfand, opierte Frau A. unobachtlich ein 10 Pfennigstück statt beabsichtigter zwei Pfennige. Der bald entdeckte Irrthum trieb Frau A. zur Freundin B., welcher das leidige Mißgeschick vertrauensvoll mitgetheilt wird. Diese wagt sodann den Schritt zum Herrn Pastor, der nach erhaltener Beichte die Opierbüchse geöffnet und die betrauerte Nickelmünze zurückgeben haben soll.

(Der Baukarst der Leipziger Corps- studenten), in den weitesten Kreisen unter dem Spitznamen Dr. Flinte bekannt, feiert am 2. Juli sein fünfundsanzigjähriges Amtsjubiläum. Es gäbe eine recht interessante Statistik, wenn dieser Jubilar all die Schmissen, die er in seiner langjährigen Praxis verbunden, die Mufensöhne, denen er das zerlegte Antlitz zusammengeflückt und reparirt hat, aufzählen würde.

(Gegen Warzen.) Man lasse sich in der Apotheke eine Lösung bereiten aus 1 Theil Chromsäure und 2 Theilen Wasser, welche in einem Fläschchen mit Glasstöpsel aufzubewahren ist. Man betupfe damit täglich einmal die Warze, sich sehr vorsichtig nur auf diese beschränkend, und wird sie alsbald verschwinden sehen.

(Der Weg zur Ewigkeit.) In Oberbayern an einem Gebirgsweg, wo ein Bauer mit Fuhrwerk verunlückte, befindet sich eine Tafel, welche, außer dem Namen des Unglücklichen, noch folgende Inschrift hat:

„Der Weg zur Ewigkeit
Ist gar nicht arg so weit;
Um neun Uhr fuhr er fort,
Um zehn Uhr war er dort.“

Lehrer: „Karl, was versteht man unter einem weitläufigen Verwandten? — Schüler: „Wenn man einen Better hat, der Postbote ist.“

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler für das dritte und vierte Quartal 1881.

Die geehrten Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen zeitig aufzugeben; die hiesigen bei der Redaktion, die auswärtigen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern, damit Unterbrechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärts, geschieht die Versendung des Enzthälers auch für den ganzen Oberamtsbezirk durch die kgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern machen, als je in Birkenfeld, Calmbach, Herrnsalb, Höfen, Liebenzell, Neuenbürg und Wildbad, bzw. den Post-Ablagen Enzklösterle und Loffenau, wo solche täglich angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

Für Neuenbürg abonnirt man bei der Redaktion oder durch die Stadtpost. In Folge Einführung der Reichspostgesetze, nach welchen eine Belieferungsgebühr erhoben wird, ist der Preis des Blattes im Oberamtsverkehr halbjährlich 2 Mk. 50 Pfg., viertelj. 1 Mk. 25 Pfg., außerhalb des Bezirkes halbj. 2 Mk. 90 Pfg., viertelj. 1 Mk. 45 Pfg. ohne weitere Kosten.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre freundliche Unterstützung und Weiter-Empfehlung angelegentlich gebeten. — Competenten Wünschen ist die Redaktion jederzeit zugänglich und für einschlägige Mittheilungen sehr dankbar.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler unbestritten der beste Erfolg im Bezirk gesichert. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pfg.; bei Redaktionsauskunft einmaliger Zuschlag 20 Pfg.

Die Redaktion des Enzthäler.

